

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1875 - 1900

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1904

II. Staatliche Bauten

[urn:nbn:de:bsz:31-17308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17308)

verwendet. — Im Jahre 1897 wurde der Rathhausturm im Außern und Innern hergestellt und eine Wohnung für den Feuerwächter in demselben eingerichtet, ein Oberlicht über der Haupttreppe des Rathhauses angebracht u. a. m. Endlich wurden im Jahre 1899 neue Räume für das Gewerbegericht, den Armenrat, die Stadtkasse, die Meldestelle, die Registratur u. s. w. errichtet, die meisten Räume wieder in Stand gesetzt und eine Centralheizung (Niederdruck-Dampfheizung) für sämtliche Räume hergestellt.

Das städtische Krankenhaus wurde nach dem Entwurfe des Stadtbaumeisters Strieder in den Jahren 1884 und 1885 insbesondere durch einen stattlichen dreistöckigen Neubau bedeutend erweitert. Doch zeigte sich schon nach Jahresfrist, daß diese Erweiterung nicht mehr lange genügen werde. Im Jahre 1887 zeigten sich bereits so erhebliche, durch die erhöhte Frequenz hervorgerufene Mißstände, daß die Schaffung neuer Unterkunftsräume für Kranke sich als unerlässlich herausstellte. Zunächst wurden zu diesem Zweck mehrere an das Krankenhaus anstoßende Liegenschaften angebaut, was schon deshalb unauffchiebbar war, weil die erst im Vorjahre um zwei Räume vergrößerte ambulatorische Klinik nicht länger im Rathause belassen werden konnte. Die Erwägung der Frage eines Neubaus zeigte sich somit als unabweisbar. Es blieb aber noch viele Jahre die Herstellung des so notwendigen Neubaus ein frommer Wunsch.

Ein Erweiterungsplan des Pfündnerhauses wurde im Jahre 1893 begonnen, 1894 fertiggestellt.

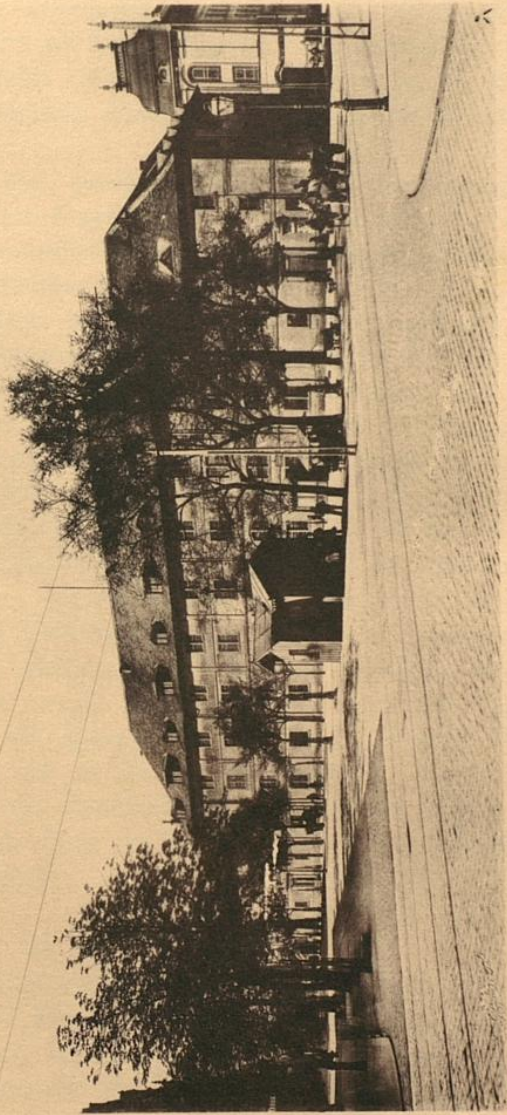
II. Staatliche Bauten.

Im Jahre 1893 wurde nach den Plänen und unter Leitung des Oberbaudirektors Durrn an der Stelle des Gartenhölzchens an der Kriegsstraße der Bau eines neuen Palais für den Erbgroßherzog begonnen und im Jahre 1897 vollendet. Ebenfalls nach den Plänen und Detailzeichnungen Durms wurde an der Stelle des ehemaligen Griesbach'schen Anwesens an der Ecke der Karl Friedrich- und der Hebelstraße ein neues Dienstgebäude für das Bezirksamt im Jahre 1899 vollendet. Die Stilformen, welche die in einer kräftig gegliederten, in einfachen Formen sich bewegenden Renaissance sind, knüpfen an die vorhandenen öffentlichen Gebäude des Marktplazes an; der plastische Schmuck ist das letzte Werk des

zu früh dahingeshiedenen Bildhauers Josef Heer. — Das nach den Plänen des Baurats und Professors Weinbrenner aufgeführte Dienstgebäude der Versicherungsanstalt Baden an der Kaiserallee wurde 1893 begonnen, 1894 vollendet. — Der Neubau des Gerichtsgebäudes in der Linkenheimerstraße mit Seitenflügeln in der Akademie- und Stefaniensstraße fand im Jahre 1882 seine endgiltige Vollendung durch die Aufstellung zweier nach den Entwürfen des Professors Hermann Bolz in weißem Kalkstein ausgeführten Statuen in den beiden Nischen der Fassade der Stefaniensstraße. — Im Jahre 1900 wurde das nach den Plänen des Oberbaudirektors Dr. Durm an der Hoffstraße aufgeführte neue Gebäude für das Oberlandesgericht der Vollendung nahezu entgegengeführt. — In den Jahren 1895—97 wurde das neue Amtsgefängnis im Hardtwaldstadtteil aufgeführt. Die Lage des Gefängnisses westlich der Westendstraße, in einem Stadtteil, der für bessere Wohngebäude bestimmt, jetzt aber meist mit größeren öffentlichen Bauten (zwei Kirchen, drei Schulgebäuden, Krankenhaus, Versorgungsanstalt, Kadettenhaus, Versicherungsanstalt u. s. w.) bedeckt ist, verlangte eine andere Behandlung des Baues an seinem Aeußeren, als sie sonst bei den landläufigen Gefängnisbauten üblich ist. Er sollte seine Bestimmung, mit Rücksicht auf die genannten Nachbarbauten und die später westlich desselben in Aussicht genommenen Stadtviertel, nicht in der typischen Form mit kleinen Fenstern und ernsten, ungliederten Mauer Massen zu erkennen geben. Vorbildlich für ihn war „eines der interessantesten Gefängnisse des europäischen Rußlands, das Untersuchungsgefängnis in St. Petersburg“, das seiner Zeit von dem englischen Geistlichen Landsdell als Mustergefängnis lobend erwähnt wurde und mit einem Kostenaufwand von 800 000 Rubeln nach den Plänen des Wirklichen Staatsrats Majeski, mitten in der Stadt, an der Ecke des Liteni-Prospektes, in den Jahren 1875 bis 1880 erbaut wurde. — Der Neubau des Reichspostgebäudes an der Kaiserstraße auf dem Platze der zu Beginn des Jahres 1897 abgebrochenen alten Infanteriekaserne wurde im gleichen Jahre begonnen, im Jahre 1900 vollendet. Die feierliche Eröffnung desselben fand unter Beteiligung des Großherzogs und des Prinzen Max sowie des aus Berlin eingetroffenen Staatssekretärs des Reichspostamtes v. Podbielski am 18. Oktober statt. Eine von Regierungsbaumeister Walter verfaßte Festschrift enthielt

eine ausführliche Beschreibung des Neubaus. — Die Errichtung des Reichsbankgebäudes in der Herrenstraße wurde im Jahre 1892 in Angriff genommen und 1893 fertiggestellt. — Einer der bedeutendsten monumentalen Bauten, das Amtsgebäude der Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit einer im italienischen Renaissancestil gehaltenen Fassade, ein Werk des Baurats Helbling, wurde im Jahre 1875 vollendet und erhielt auch im Innern, in dem unter Leitung des Architekten Schlüter ausgeführten Konferenzsaale, geschmückt mit Gemälden von Canon und mit Büsten von Moest, eine hervorragende Zierde. — Der Umbau des Bahnhofes, dem längere Verhandlungen zwischen den Staats- und Stadtbehörden vorausgegangen waren, wurde unter Leitung des Oberbaurats Heinrich im Jahre 1884 begonnen, im Juni 1885 vollendet. Besonderen Beifall fand dabei das Äußere des vor- und umgebauten Aufnahmsgebäudes mit seiner weißen Sandsteinfassade. Die Wartesäle, die Schalterhalle, die Wirthschaftsräume erhielten durch Wandgemälde und figurale Schmuck, Werke hiesiger Künstler, geschmackvolle Zierden. Am Ostende des Bahnhofes wurde das neue Bahnhofspostgebäude errichtet. — Im Jahre 1885 wurden die Gebäude der Steuerverwaltung in der Kreuzstraße und das Hauptsteueramtsgebäude in der Rüppurrerstraße fertig gestellt. — Eine stattliche Reihe von baulichen Ausführungen wurden in dem umfangreichen Bezirk der Technischen Hochschule in den Jahren 1895 bis 1900 in Angriff genommen und fertig gestellt: das botanische Institut, die Aula, der Hörsaalbau, das elektrotechnische Institut*), endlich noch die elektrische Centrale und die chemisch-technische Anstalt der Technischen Hochschule. — Der Erweiterungsbau der Kunsthalle wurde in den Jahren 1894—97 nach den Plänen und unter Leitung des Oberbaudirektors Dr. Durm ausgeführt. An der Ausstattung des Innern und der Fassaden nach der Waldstraße und dem Schloßplatz beteiligte sich eine größere Zahl hiesiger Künstler. Gleichzeitig wurde in sämtlichen Räumen der Kunsthalle eine Dampfheizung eingerichtet. — Auf Gemeindekosten wurde im Jahre 1889 ein Atelierhaus in der südlichen Ecke der Bismarck- und Westendstraße nach den Plänen des

*) Über diese Bauten und ihre Einrichtung vgl. Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe im Jahre 1899 S. 48—53.



Ehemalige Infanteriekaserne am Ludwigplatz,
abgebroschen 1901.



Oberbaurats Lang erbaut und an das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts vermietet. Um auch Räumlichkeiten für die Malerinnenschule zu gewinnen, wurde mit Zustimmung des Bürgerausschusses auf die ursprünglich vorgesehenen drei Stockwerke mit 29 Künstlerwerkstätten ein viertes aufgesetzt. Ein weiteres Atelierhaus wurde im Jahre 1898 von der Generalintendanz der Großh. Civilliste in der Hoffstraße erbaut und ebenfalls an das Ministerium vermietet.

Im Jahre 1886 genehmigte der Landtag den Betrag von 300 000 Mk. für den Neubau einer Kunstgewerbeschule und Stadtrat und Bürgerausschuß erklärten sich zur Zahlung von 39 500 Mk. für den von der Hofdomäne zu erwerbenden Bauplatz in der verlängerten Westendstraße bereit. Im Herbst 1889 wurde das nach den Plänen von Baudirektor Dr. Durm aufgeführte Gebäude vollendet und mit Beginn des Schuljahres 1889/90 bezogen. Die Mitte des Inneren des mit allen vier Fronten freiliegenden Baues nimmt ein großer Lichthof ein, der von säulengetragenen Umgängen umgeben ist. In drei Stockwerken befinden sich Zeichen- und Lehrjale, im Erdgeschoß das Bildhaueratelier und die Ateliers für den Modellunterricht, im Kellergeschoß das Laboratorium für die Bijeleure und die Gypsformerei. — Für den Neubau einer Baugewerkschule bewilligte im Jahre 1888 der Landtag 250 000, die Stadtgemeinde 30 000 Mk. Das Gebäude wurde auf dem nördlichen Teil des Turnplatzes in der damals Mühlburger Allee genannten, späteren Moltkestraße nach den Plänen des Direktors der Anstalt, Baurat Kircher, aufgeführt und im Jahre 1900 erweitert. — Im Jahre 1892 wurde für das Großherzogliche Konservatorium für Musik in der Sofienstraße ein Neubau errichtet und am 20. Oktober 1893 feierlich eingeweiht.

III. Militärische Gebäude.

Im Jahre 1875 wurde das Gebäude des Generalkommandos des XIV. Armeekorps in der Bismarckstraße, noch heute im Volksmunde nach dem ersten kommandierenden General dieses Korps das „Werderpalais“ genannt, vollendet. Der Bau des Kadettenhauses in der Moltkestraße, für welches im Jahre 1888 die ersten Absteckungen vorgenommen wurden, im Jahre 1889 be-